

Verein - "Heimatstube Banat / Bez. Ried/Innkr"

Obfrau: Maria Ritter, Rieder Rumänienhilfe-Ritter,  
4910 RIED/Innkr., Riedholzstr. 29 – +43/664/1142732  
(gegründet am 5. Juli 2004 im Rieder Ratssaal)



## Volkskundemuseum der Donauschwaben aus der Region Banat - in Ried i. Innkreis/OÖ

Unser junger Verein wurde zwar erst 2004 gegründet beschäftigt sich aber aus Anlass der aktuellen Ostöffnung mit der Geschichte der letzten 300 Jahre der österreichisch/deutschen Siedlungstätigkeit in Osteuropa, vorwiegend den "Donauschwaben" aus der Region Banat" im heute rumänischen Banat.

**Warum:** 1944 im Zuge der Kriegswirren endete dort eine hierzulande kaum bekannte wirtschaftlich und kulturell hochstehende Agrarkulturtradition österreichischer und deutscher Siedler, die ab 1720 und vorwiegend in der Zeit von Maria Theresias und Prinz Eugen dort in sumpfigem Ödland begann. Ein großer Teil der Flüchtlinge landete im Herbst 1944 hier bei uns im Innviertel und fand hier auch rasch wieder eine neue Heimat. Um den heute in 2., 3. und 4. Generation hier lebenden ehemaligen Bewohnern der fruchtbaren Banater Tiefebene und auch den Hiesigen zu zeigen wie das damals begann und nach über 200 zum Teil harten Jahren wieder endete.

Im Sommer 2004 gründeten wir dazu den Verein "Heimatstube Banat / Bez. Ried im Innkreis" der von 2005 bis 2014 im Kunsthause der Burg Obernberg und ab September 2015 im ehem. ÖBB-Güterbahnhof in Ried eine Volkskundemuseum der Donauschwaben aus der Region Banat betreibt, das mit zum Teil hochinteressanten und außergewöhnlichen Objekten, Kunsthandwerk und Dokumentationen aufwarten kann.

Das Museum ist von Ostern/Karwoche bis Ende November (Kathrein), **Samstags und Sonntags, sowie nach Vereinbarung auch für Gruppenführungen geöffnet.** In lebhaften Erzählungen und Beschreibungen führt unser Kustos Franz Ritter, der als neunjähriger mit seinen Eltern selbst als Flüchtling nach Ried kam, die Besucher sehr authentisch durch die Schau.



Die Ausstellung gliedert sich in 3 Teile. 1) Die Zeit der Besiedelung und der Aufbau im Banat durch Prinz Eugen ab 1720, 2) Wirtschafts- und Alltagsleben im Banat bis zum 1. Weltkrieg

2) Übernahmen des Banat durch Rumänien (Vertrag von Trianon) bis hin zu Flucht und Vertreibung im Herbst 1944. Geschichte einer alt-österreichisch-ungarischen Region, die heute noch (oder heute wieder) davon zehrt.

So wurden in den 20er/30er Jahren Wiener Kinder auf Sommererholung ins damals noch reiche Banat gebracht.

Herr Franz Ritter, der mit seiner Frau die Ausstellung und Dokumentation aufgebaut und zusammengetragen hat war damals als 10-jähriger betroffenes Flüchtlingskind. Frau Ritter organisiert seit

über 30 Jahren (bis heute) eine Rumänienhilfe in der Region Temeswar und hat dabei ua. auch einzigartige Exponate sammeln können, die seit 10 Jahren den Kern der Ausstellung bilden.

